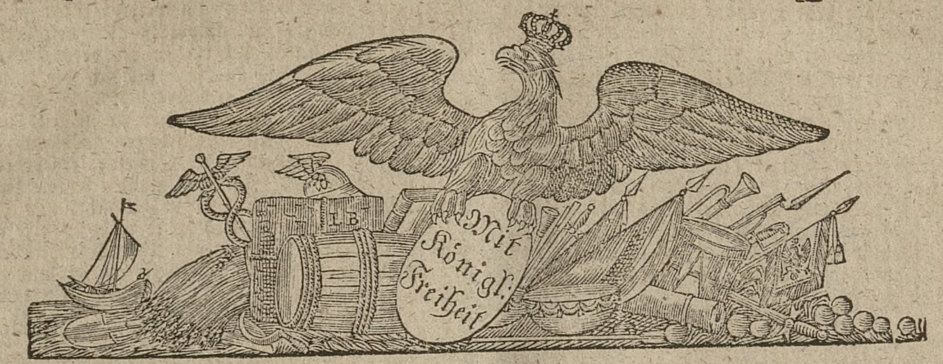
Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 48. Freytag, den 15. Junius 1827.

Stettin, vom 14. Juni.

Gestern Abend um 9 Uhr trafen Seine Königliche Hoheit der Kronprinz auf Höchstihrer Inspections-Reise hier ein und geruhten im Landhause abzusteigen.

Berlin, vom 9. Juni.

Se. Maj. haben am 3. d. den Königl. Sicilianischen bevollmächtigten Minister am diesseitigen Hofe, Chevalier Ruffo, zu empfangen und dessen Beglaubigungs-Schreiben entgegen zu nehmen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Prinzen Bernhardt zu Solms-Braunfels den St. Johanniter-Orden und dem Erbgroßherzoglich Sachsen-Weimarschen Hofmarschall v. Bielke, den rothen Adlerorden zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Deichhauptmann, Krieges- und Domainen-Rath Schüler zu Cüstrin, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 11. Juni.

Der bisherige Privatdocent bei der hiesigen Königl. Universität, Dr. Phillips, ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät derselben ernannt worden.

Der bisherige Privatdocent bei der Königl. vereinigten Universität in Halle, Dr. Kämtz, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der gedachten Universität ernannt worden.

Aus den Maingegenden, vom 7. Juni.

Wenn die Regelmäßigkeit, womit die Dampfschiffe im Hafen zu Köln ankommen, alle Erwartungen übertrifft, so ist es besonders der „Niederländer", welcher eine besondere Aufmerksamkeit auf sich zieht. Derselbe durchläuft die 94stündige Entfernung bis Rotterdam Fluß aufwärts in zwei Tagen, und stromabwärts in einem Tage, so daß die Reisenden, welche Morgens um 4 Uhr, Montag und Donnerstag von Köln abfahren, Abends gegen 9 Uhr schon in Rotterdam eintreffen, und die, welche Mittwoch und Sonnabend von Rotterdam abgehen, regelmäßig zwischen 7 und 8 Uhr Abends in Köln anlangen. Diese Schnellfahrt ist um so gemeinnütziger, da sie mit dem Dienstags von Rotterdam nach London fahrenden Dampfschiffe, welches den Weg in 24 Stunden zurücklegt, in Verbindung steht. Dasselbe wird nun auch von Anfang des Juni an mit den von Mainz kommenden Dampfbooten stattfinden, wodurch die Reisenden, welche sich Sonntags in Mainz einschiffen, bereits Mittwochs in London ankommen.

Paris, vom 2. Juni.

Am Pfingsttage wird der Bischof von Nanci auf dem Calvarienberge pontificiren und am Pfingstmontage dort ein Fest und eine Procession zu Ehren der heil. Jungfrau von dem Cardinal-Erzbischof von Toulouse geleitet werden, dessen Theilnehmern der Papst vollen Ablaß zugesichert hat; wie nicht minder sieben Ablaßjahre und sieben Quarantainen (Genuß vierzigtägiger Fasten-Andachten) für Alle, die den Todten-Stationen daselbst folgen, oder, einerlei in welcher Jahreszeit, dort ein de profundis hersagen werden.

Der General-Marine-Commissair in Havre ist vom See-Minister benachrichtigt worden, daß man Zweifel über die Gesinnungen des Dei's von Algier gegen Frankreich schöpfe, weshalb unsre Schiffe zu warnen seien; indessen würden Anstalten zur Schützung derselben im Mittelmeere getroffen werden.

Paris, vom 3. Juni.

Die am 24. v. M. von Algier in Livorno angekommene Sardinische Brigg Fortuna hat die Nachricht mitgebracht, daß am 13. desselben Monats ein Geschwader des Dei aus Algier ausgelaufen war, um, wie es hieß, gegen Europäische Schiffe zu kreuzen.

In Craponne (Oberloire) hat sich ein Dienstmädchen, wie man sagt durch fanatischen Religionseifer irregeleitet, lebendig verbrannt. Sie errichtete am 23. Mai auf dem Hofe ihrer Wohnung einen Scheiterhaufen,

zündete ihn an und legte sich alsdann darauf. Die Frau vom Hause rief, als sie die Flamme gewahrte, um Hülfe, allein es war zu spät; die Unglückliche wurde, halb verbrannt, nach dem Hospital gebracht, wo sie am 28. den Geist aufgab.

Florenz, vom 26. Mai.

Die Nachrichten von der National-Versammlung aus Damala laufen bis zum 24. April. Sie hatte unter anderm beschlossen: Die Errichtung einer National-Marine; die Ernennung der Regierungs-Commission aus drei Mitgliedern auf 100 Tage; die Ausschließung der Geistlichen von allen Staats- und Verwaltungs-Aemtern; die Ernennung von noch fünf Mitgliedern (Zographos, Trikupis, Polyroidis, Kolettis und Glarakis) zum Beisitze der Gesetz-Revisions-Commission; Rechnungs-Abnahme von Allen, die öffentliche Gelder unter Händen gehabt.

Valladolid (Provinz Honduras), vom 13. April.

In dem benachbarten Staate Guatemala waren vor Kurzem bedeutende Unruhen ausgebrochen. Ein Franz. Oberst Rolle, der früher unter Napoleon gedient, und seitdem unter die Truppen von Guatemala getreten war, wurde wegen verdächtigen Betragens verhaftet; die Unruhestifter in S. Salvador und Nicaragua befreiten ihn, worauf er sich an die Spitze von 500 Mann stellte. Der Präsident rückte ihm indessen an der Spitze von 1200 Mann entgegen, und schlug ihn bei S. Salvador. In Folge dieses Sieges sind Ruhe und Ordnung wieder hergestellt.

„Unsere Privatberichte aus la Guayra, (sagt ein Nordamerikanisches Blatt, the American,) die bis zum 5. April gehen, stimmen dahin überein, daß Bolivar augenscheinlich nach der Dictatur strebe, oder vielmehr, daß er in der That Dictator sei. Er erließ Gesetze und Proklamationen, die seinen Ansichten zusagten, ohne daß Jemand ihm widersprechen durfte. Die Constitution schien ganz bei Seite gesetzt zu sein. Die Truppen im Innern desertirten täglich mit ihren Waffen und bildeten kleine Banden, die sich auf Raub und Plünderung legten. Es hieß, daß die Neger in der Gegend von Barcelona sich empört und zwei ihrer Vorgesetzten ermordet hätten. Aus Carthagena erfahren wir, daß es daselbst unruhig aussah. Die Brittischen Kaufleute hatten ein Gesuch an den Admiral in Jamaica gesandt, ihnen ein Kriegsschiff zur Beschützung ihres Eigenthums zuzusenden. Sie schienen nicht so sehr die Zwistigkeiten unter den Chefs als die Unruhen der Truppen, die seit einiger Zeit keinen Sold erhalten hatten, zu besorgen.“

Mexico, vom 1. April.

Die traurigen Zwistigkeiten im Staate Durango haben dieser Tage die ganze Aufmerksamkeit der Bundesregierung in Anspruch genommen. Am 24. v. M. ist folgendes Decret in beiden Kammern durchgegangen und der vollziehenden Gewalt zugeschickt worden: Art. 1) Die Regierung ist ermächtigt, 3000 Local-Milizen der angränzenden Staaten zur Herstellung der Ruhe nach Durango zu senden. 2) Alle Acten der Behörden von Durango, so lange diese sich nicht im vollen Genusse ihrer Freiheiten befinden, sollen als null und nichtig angesehen werden.

Lissabon, vom 24. Mai.
(Aus der New-Times.)

Heute vor 8 Tagen verbreitete sich hier ein Gerücht, als sei in Paris, in Folge der Auflösung der Nationalgarde, eine Revolution ausgebrochen. Die lächerlichsten Sagen, von der Abdankung des Königs, von zwei einander gegenüber stehenden Partheien (einer für Louis XIX., der andern für Napoleon II.) beschäftigten 24 Stunden lang unsere Liberalen, die bereits riefen, daß es mit den Corcundas aus sei, als sich die Unwahrheit derselben erwies. Ich erwähne dieses Gerüchtes bloß, um den Stand der Meinung hier zu zeigen, und mit welcher Begierde diese Nachrichten aufnimmt, welche den Interessen der dem alten Systeme ergebenen Parthei zuwider laufen. Ja, man glaubt, letztere habe diese Gerüchte geflissentlich in Umlauf gebracht, um ihre Gegner kennen zu lernen. Uebrigens giebt es hier eben sowohl übertriebene Liberale, als Ultra-Apostolische. Jene sind zwar nicht zahlreich, allein sie warten nur auf eine Veränderung, um in der Verwirrung einige Brocken — und nicht die schlechtesten — an sich zu reißen. Sie haben, eben so gut als die Apostolischen, ihre geheimen Zusammenkünfte, und ihre Neuigkeits-Schmiede. Worin beide Partheien einig sind, ist ihr Haß gegen England: die Liberalen hassen es, weil es nicht sogleich Spanien den Krieg erklärt hat, und der Haß der Apostolischen rührt von dem Schutz her, den England der freien Verfassung angedeihen läßt. Das Beste möchte für England sein, wenn es sich von keiner der beiden Partheien irre machen ließe. Das Heer, welches Spanien an seinen Gränzen aufgestellt hat, ist dem bekannten Französischen Gesundheits-Cordon von 1823 sehr ähnlich, und würde dem Beispiele desselben sicherlich folgen, wenn nicht die Anwesenheit der Englischen Truppen es in Schranken hielte. Auch glaubt man, daß der projectirte Einfall in unser Land durch die Empörungen, die in verschiedenen Provinzen Spaniens ausgebrochen, eine Verzögerung erlitten. Täglich desertiren Soldaten nach Portugall; allein dies geschiehet mit der größten Lebensgefahr, da die Spanischen Generale jeden Ausreißer, der erwischt wird, unverzüglich erschießen lassen. Den 8. d. M. wurden 23 Soldaten von der Brigade in Brozas, von einem Landmann, der ihnen als Wegweiser diente, betrogen. Er brachte sie nach Casa de la Narea, unweit Valencia (de Alcantara) und sagte, hier sei die Portugiesische Gränze. Während sie ausruheten, holte er die Königl. Freiwilligen des Ortes herbei, welche sie angriffen, einen tödteten, die übrigen zum Theil verwundeten und sie alle gefangen fortführten. Sie sind erschossen worden. Die strenge Disciplin des Spanischen Heeres in Betreff der Ausreißer sticht sehr gegen die Nachlässigkeit ab, womit man von unserer Seite Soldaten fast ohne Tadel davonlaufen läßt. Man behauptet, die Anführer fürchteten sich vor schlimmen Folgen, im Fall sie Strafen auferlegen, und die Lage der Dinge sich ändern könnte. Die Portugiesischen Deserteure gehen unter dem Vorgeben davon, sie wollten Don Miguel unterstützen, und die Officiere möchten sie wegen dieser Theilnahme für ihren zukünftigen König nicht bestrafen. Man sagt, die Spanischen Flüchtlinge sollen von den Engländern in Dienst genommen werden. Jetzt haben wir drei Depots derselben: in Santarem, in San Jonno de Deus (bei Belem) und in Cascaes. Die Regentin ist von ihrer Krankheit hergestellt.

In Chaves hat man am 11. einen Priester verhaftet. Er ließ aufrührerisches Geschrei vernehmen. Aus Valença hört man, daß der Courier, der sich am 10. nach Melgaço begab, um 8 Uhr Morgens von einer Guerilla

von Rebellen angehalten worden ist. Man brachte ihn vor den Häuptling, Gregorio, und nahm ihm seine Briefe ab, die erbrochen, gelesen und zum Theil zerrissen wurden. Vasconcellos aus Braga war zugegen. Letzterer war der Häuptling mehrerer Rebellen, die Verzeihung erhalten hatten. Man schickte Truppen gegen sie, allein sie waren schon über die Gränze. Die Englischen Truppen haben in der letzten Woche keine Bewegung gemacht.

London, vom 2. Juni.

Zwischen Hrn. Canning und dem Herzoge von Wellington sollen neuerdings mehrere Briefe gewechselt worden sein, und der König selbst dem Herzoge in einem sehr verbindlichen Schreiben wieder die Uebernahme des Oberbefehls der Armee angeboten, der Herzog sich jedoch in den ehrfurchtsvollsten Ausdrücken entschuldigt haben, da er sich von seinen vorigen Collegen nicht trennen könne.

Im Unterhause trat Hr. Canning zum ersten Male in seinem neuen Amte als Kanzler der Exchequer auf, und theilte das Budget mit. Das Wichtigste, was man daraus ersieht, ist: daß sich in den Einkünften des letzten Jahres ein Deficit von mehr als 2 Mill. Pfd. St. ergeben hat, während das Deficit in den letzten fünf Jahren ohngefähr 1 Mill. 804,765 Pfd. St. betrug. Es ist deshalb eine Ausgabe von Exchequerscheinen, d. h. mit andern Worten, eine Anleihe nöthig. Das Bedürfniß derselben rührt jedoch nicht von dem gegenwärtigen Ministerium, als Corporation, her, sondern ist ein Erbgut von ihren Vorgängern. Die Masse der unfundirten Schuld wird sich jedoch, mit Einschluß dieser neuauszugebenden Exchequerscheine, auf nicht mehr als 26 Mill. Pfd. St. belaufen. Für Portugall ist die Votirung eines Credits von einer halben Mill. Pfd. St. verlangt worden. Hr. Canning führte in seinem Vortrage eine lange Stelle aus einer Rede von Pitt an, worin letzterer ein schmeichelhaftes Gemälde der zu erwartenden Ruhe und des Wohlstandes des Landes, so wie der Thätigkeit seiner Bewohner, entwarf. Allein gleich darauf war es mit dem Frieden zu Ende, und der Revolutionskrieg mit allem seinen Elend nahm seinen Anfang. Möge dies keine böse Vorbedeutung sein! Hr. Canning äußerte übrigens, daß es höchst dringlich sei, Ersparnisse zu machen, und daß diese sich auch machen ließen. Hrn. C's. Rede wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Capitain Parry war am 19. April in Hammerfest (Norwegen) angekommen, wo er in wenig Tagen seine Rennthiere an Bord nehmen wollte, um gegen die Mitte Mai's im Norden von Spitzbergen vor Anker gehen zu können.

J. H. Lilla Fatima, einzige Gemahlin des Bey von Tunis, war im Pallaste Bardo mit Tode abgegangen, nachdem sie 3 Tage zuvor einen Prinzen, ihr vierzehntes Kind, geboren. Der Tod dieser Frau wurde allgemein bedauert. Bei ihrem Begräbnisse erhielten 1600 Sclaven die Freiheit.

Vorgestern kamen Lissaboner Nachrichten bis zum 24. Mai an. Sie melden von unruhigen Bewegungen unter den Spanischen Truppen auf der Gränze und fortwährender Aufhetzung der Portugiesen von Spanien her, wo noch stets Portugiesische Ueberläufer kriegsrüstig seien. Die Staatszeitung vom 23sten enthält das, schon am 19. December von der Regentin unterzeichnete Cortes-Decret wegen kriegsrechtlicher Behandlung verrätherischer Soldaten. — Erst am 19. v. M. kam ein Schiff aus Rio de Janeiro vom 12. März mit der Nachricht von der Niederlage der Kaiserl. Truppen in Rio-Grande, in Lissabon an, so wie, daß der Amerikanische Gesandte seine Pässe gefordert habe.

Mit dem Wege unter der Themse siehet es nicht erwünscht aus. Am 29. Abends ward ein großes Gerüst von Bauholz in das Bette der Themse herabgelassen, an der Stelle, wo das Wasser von oben in den Tunnel eingebrochen ist. Die Maschine fing an zu arbeiten, sobald das Gerüst auf den Grund gelangt war; als man aber 5 — 6 Fuß Wasser ausgeräumt hatte, fand sich, daß alle weiteren Versuche, dasselbe abzuziehen, unnütz waren. Am 30. Mai früh Morgens stieg der jüngere Herr Brunel mit der Taucherglocke in das Themse-Bett hinab, und bemerkte, daß das Gerüst eine Strecke weit von der leck gewordenen Stelle abgetrieben sei. Am 31. brach das Wasser abermals plötzlich ein. Morgens stieg Herr Brunel jun. wieder mit der Taucherglocke hinab, und fand das Gerüst, Tags vorher durch die Fluth fortbewegt, nun gesunken; beim Fortschleifen hatte es eine Menge Thonbeutel, welche in das Loch geworfen waren, mit fortgerissen, und also mehr geschadet als genutzt. Der Druck des Wassers wirkte nun auf jene Stelle so gewaltig, daß es wie aus einer Schleuse in den Schacht drang. Man will das Flußbett nivelliren.

Nach der vorgestern hier eingegangenen Zeitung von Gibraltar hatte eine von Tripolis in Tunis angelangte Holländische Kriegs-Brigg die Bestätigung der Nachricht mitgebracht, daß der Dey von Tripolis der Toskanischen Regierung den Krieg erklärt habe. — Folgender, den bekannten Reisenden in Afrika, Major Laing, betreffender Artikel jenes Blatts wird nicht ohne Interesse gelesen werden: Auszug eines Schreibens des Königl. General-Consuls zu Tripolis, vom 7. April. „Ich habe traurige Nachrichten von, oder richtiger zu sagen, über meinen Schwiegersohn (Major Laing) im Innern; da sie jedoch blos in mündlichen Meldungen bestehen, die von der Barbarei nach Tombuctu, Juat, Godahms und Tripolis gelangt sind, so hoffe ich zu Gott, daß sich dieselben als unrichtig erweisen mögen.“

Bei dem Schmause, welcher neulich Sir Fr. Burdett zu Ehren in der Kron- und Anker-Tavern gegeben wurde, und bei dem sich der alte Cobbett so ungebehrdig betrug, ist für drittehalbhundert Thaler an Leuchtern, Gläsern, Scheiben &c. zerschlagen worden.

Petersburg, vom 2. Juni.

(Nachrichten aus Grusien.) Nachdem die erwarteten Transporte bei dem Vortrabe in Etschmiazin angelangt waren, rückte der Generaladjutant Benkendorff am 5. Mai von da gegen Eriwan. Den folgenden Tag ging er, Angesichts der Reiterei des Hassan-Chan, über die Zanga und erreichte das nächste Dorf vor Eriwan. Hier fing der feindliche Vortrab, der abgesetzt hatte, sich zu vertheidigen an, die Gräben, Gehege und Hügel benuzzend, ward aber aus allen bedeckten Wegen von Georgischen Grenadieren vertrieben, und bis zu einem, südwestlich von der Festung belegenen, Hügel geworfen. Die Garnison eröffnete ein wohlunterhaltenes Feuer, und that mit einem Bataillon Sarbazen einen Ausfall, welche die Gärten an der Süd- und Ostseite besetzten,

woraus sie aber durch ein Tirailleurfeuer der Unsrigen verjagt wurden. Auch die feindliche Reiterei, welche die Hügel in der Richtung von Naktschiwan besetzt hatte, mußte weichen, war jedoch durch einen Sumpf vor der Nachsetzung der Kosaken geschützt. In der Nacht zum 7. wurde eine Truppenabtheilung, bestehend aus 2 Compagnien des 7. Carabinier-Regiments und aus dem 2. Bataillon des Infanterie-Regiments von Schirwan nebst 6 Kanonen, beordert, den Berg Heraklius zu besetzen. Der erste Schuß der Batterie, welche der Oberstlieutenant Aristow daselbst aufgestellt, brachte eine Kanone in der Festung zum Schweigen. Das Haus des Sardars ward durch Granaten in Flammen gesetzt. Nachmittags 4 Uhr griffen Sorbazen und Reiter, die über die Gärten südöstlich von der Festung gekommen waren, unsere Tirailleure an, die sich aber auf ihrer Stellung bis zur Ankunft von Verstärkung behaupteten, worauf sie den Feind in die Flanken nahmen und ihm gegen 100 Mann tödteten. Zugleich machten unsere Truppen einen Angriff auf der Ostseite. Der Feind, der von Falconete aus der Festung mitgebracht hatte, und vom Feuer der Stadt unterstützt wurde, vertheidigte sich hartnäckig, mußte aber zuletzt fliehen und ward bis auf Flintenschußweite an die Wälle verfolgt, wo die Garnison ein Rollgewehrfeuer unterhielt. Es sind mehrere von den Feinden auf dem Platz geblieben, und Ueberläufer aus der Stadt bestätigten es, daß er beträchtlich gelitten habe. Von unsrer Seite ist ein Unterlieutenant geblieben und 19 Soldaten sind verwundet. Hassan-Chan hat sich in der Gegend des Lagers gezeigt, demselben aber nicht genähert, sondern ist während des Gefechts in der Ferne auf den Bergen um Eriwan geblieben. Unsere Tirailleure haben alle Gärten, so wie eine Truppen-Abtheilung den Berg Heraklius besetzt. Mirza Radschmab-Ali, des Sardars Secretair, welcher aus Eriwan entflohen, hat dem General Benkendorff erklärt, daß die Kurden in dem Gefecht bei Karassubaschi 4 ausgezeichnete Officiere eingebüßt haben, außer 5, die verwundet wurden. In der Gegend von Etschmiazin giebt es Weiden in Menge; das milde Klima ist dem Wohlbefinden der Unsrigen sehr zuträglich. Der Generalmajor Pancratiew, Befehlshaber in Karabag, lagert unfern des Araxes, und hat den 6. Mai in der Richtung nach Moralian Recognoscirungen angestellt. Der Generaladjutant Paskewitsch hat den größten Theil der Truppen bei Schulaweri zusammengezogen, und wird unverzüglich von Tiflis aus vorrücken.

Türkische Grenze, vom 25. Mai.

Der Capitain Hastings, meldet die allg. Zeit., hat mit dem Dampfschiffe Perseverance in Volo sechs mit Munition beladene Türkische Fahrzeuge genommen, und vier andere verbrannt. — Nach Abhaltung mehrerer Rathsversammlungen soll die Pforte den Englischen Botschafter, Stratford Canning, haben fragen lassen, ob sie sich mit England im Kriege befinde, da ihre Truppen sich kaum mehr mit Griechen, sondern mit Engländern zu schlagen hätten? Alles scheint eine Krisis zu verkündigen, die eine Entscheidung in der Griechischen Frage herbei führen muß. — Ibrahim Pascha belagert fortwährend Castel-Tornese. Man fürchtet, die Griechen werden sich auf die Länge nicht halten können; Ibrahim soll ihnen schon das Trinkwasser abgeschnitten haben; auch hörte man auf Zante in der Nacht vom 29. zum 30. April von Castel-Tornese her eine lebhafte Kanonade, und sah an mehreren Punkten der Festung Flammen aufsteigen. — Der Capitain eines von Modon in Zante angekommenen Jonischen Schiffs versicherte, die Egyptische Expedition, aus 27 Segeln bestehend, (worunter 4 bis 5 Fregatten, 5 Goeletten, und der Ueberrest Transportschiffe) sei am 29. April zu Navarin eingelaufen. Die Transportschiffe hatten Landtruppen an Bord, deren Anzahl man aber noch nicht kannte. — Auf Corfu war am 7. Mai abermals das Gerücht von dem Entsatz Athens verbreitet.

Türkische Grenze, vom 28. Mai.

Man sagt, die Griechen hätten eine in Marseille für den Pascha von Egypten gebaute Korvette genommen, und nach dem Hafen von Karabusa auf Candia geführt, wohin die Goelette von Tombasi abgeschickt worden, um sie nach Poros zu bringen. Die Brigg des Lords Cochrane ist beauftragt, dem auf der Reise von Marseille nach Alexandrien befindlichen großen Kriegsschiffe des Pascha aufzulauern. Für den General Church sind 1400 Hydrioten und Spezzioten von Poros nach dem Piräeus abgegangen, von Morea 2000 Mann, nebst den Truppen des Kolokotroni und Nikita. Man sagt, Ibrahim Pascha habe von Kalamata 600 Personen beiderlei Geschlechts als Sclaven weggeführt. — Da die Griechen auf Candia viele Türken umgebracht haben, so ermordeten diese bereits die Einwohner eines ganzen Griechischen Dorfs, und sollen von ihrem Pascha die Erlaubniß begehrt haben, auch die übrigen Dörfer zerstören zu dürfen.

Constantinopel, vom 10. Mai.

Der Oesterreichische Beobachter vom 1. Juni enthält noch Folgendes:

Mit derselben Schiffs-Gelegenheit aus Salamis, über Smyrna, ist uns nachstehende Uebersetzung (aus dem Griechischen) eines Berichtes zugekommen, welchen Lord Cochrane am 25. April — dem ersten Tage des Angriffs gegen das Kloster im Piräeus — an die stellvertretende Regierungs-Commission erstattet hatte, dessen Emphase mit den in vorstehendem Berichte von einem unpartheiischen Augenzeugen der Begebenheiten an jenem Tage erzählten Thatsachen einen grellen Contrast bildet:

An die stellvertretende Regierungs-Commission Griechenlands.

„Heute ist eine für die Griechischen Waffen glorreiche Schlacht geliefert worden. Das Gefecht wurde von den Seesoldaten eröffnet, die an verschiedenen Puncten der Küste der Halbinsel (Munychia) gelandet waren, und die dort befindlichen Feinde vor sich her trieben; die Landtruppen, welche den Seesoldaten an Muth nicht weichen wollten, stürzten sich ebenfalls auf den Feind. Während die Hydrioten und Spezzioten sich der feindlichen Positionen auf der Halbinsel bemeisterten, rückten die Truppen auf dem entgegengesetzten Ufer des Piräeus vor, und die Türken liefen bei diesem unvermutheten Angriffe des hellenischen Heldenmuths allenthalben, gleich einer aufgelösten Heerde, davon.“

„Dieser Tag bildet eine neue Epoche in dem Militair-System des neuen Griechenlands. Wenn sich morgen ein Jeder so benimmt, wie sich heute Alle ohne Ausnahme benommen haben, so wird die Belagerung der Akropolis aufgehoben und die Freiheit Griechenlands sicher gestellt werden.“

„Mein Wunsch, mein Verlangen ist, daß die Griechen ihre Freiheit für längere Zeit, als sie die Knecht-

schaft erduldet haben, erringen, und an Ruhm dem Ruhme ihrer Altvordern gleichkommen mögen! Im Hafen des Piräeus, den 25. April 1827.

Unterz.: Cochrane."

Der Oberbefehlshaber der Griechischen Landmacht, General Church, hatte am 20. April auf dem Marsche gegen Athen aus seinem Hauptquartier zu Megara nachstehende Proklamation erlassen, wovon wir gleichfalls auf dem oben angezeigten Wege eine Uebersetzung aus dem Griechischen erhalten haben:

Der Oberbefehlshaber an sämmtliche Griechen.

„Von der Griechischen Nation und von ihren zu Trözen versammelten Repräsentanten zu der Würde eines Generalissimus berufen, kann ich nur bekennen, wie tief ich die Größe der geheiligten Pflicht empfinde, welche mir diese Stelle auferlegt, und wie sehr ich die hohe Ehre erkenne, die mir dadurch zu Theil geworden ist. Ich weiß, daß ich weder wegen meiner Talente, noch wegen meiner Kenntnisse des glorreichen Titels eines Generalissimus von Griechenland würdig bin; allein der Eifer, mit dem ich mich seit langer Zeit dem Interesse Griechenlands gewidmet habe, empfiehlt mich der Liebe und dem Vertrauen der gesammten Nation, und zwar um so kräftiger, als Mehrere von denen, welche sich in den Kämpfen für das Vaterland ausgezeichnet haben, früherhin meine Waffenbrüder gewesen sind."

„Die Griechische Nation, glücklicher Weise in einer National-Versammlung zu Trözen vereinigt, darf bereits große Succesſe von der Eintracht, von dem Patriotismus, und von der Energie erwarten, und bald von der Tyrannei befreit, wird es von der ganzen christlichen Welt als eine berühmte und unabhängige Nation anerkannt werden. Eilt demnach herbei, Hellenen von jedem Rang und von jedem Alter, die ihr die Waffen tragen könnt, und reiht euch unter die Fahnen eures Vaterlandes; eilt herbei, um das berühmte Athen zu befreien, und die Barbaren aus seinen geheiligten Mauern zu vertreiben. Eilt schnell herbei, und zweifelt nicht, daß die neuen Siegeszeichen, die ihr in Attika aufrichten werdet, und welche alle früheren an Glanz übertreffen sollen, die Sicherheit und den unsterblichen Ruhm Griechenlands begründen werden."

„Ich meiner Seits werde mich durch alle erdenklichen Mittel bestreben, den Edelmuth eurer Krieger zu unterstützen, und die Bewohner der Orte, durch welche die Truppen ziehen, vor allem Ungestüm zu bewahren; und wenn wir, mit dem Beistande des Himmels, Athen befreit haben werden, dann sollen die Krieger den Lohn ihrer Tapferkeit erhalten, und die Bürger werden sich der Einführung eines Systems erfreuen, welches allen von den Gesetzen verbotenen Bedrückungen und Mißbräuchen ein Ziel setzen wird."

„Dies sind in wenigen Worten meine Gesinnungen, welche ich an der Spitze der Armee zu Megara allen Griechen bekannt mache; und seid überzeugt, Hellenen, daß der ruhmvolle Oberbefehlshaber zur See, gleich mir, fest entschlossen ist, durch alle Anstrengungen und alle nur erdenklichen Mittel dazu mitzuwirken, eure Glückseligkeit, euren Ruhm, und eure Unabhängigkeit zu begründen."

„Gegeben zu Megara, den 20. April 1827.

Unterz.: der Generalissimus Griechenlands, Church."

Constantinopel, vom 11. Mai.

Am 3. d. traf der, dem Kaiserl. Oesterr. Internuntius v. Ottenfels beigegebene Kanzleirath v. Huszar aus Wien hier ein, und soll eine Erklärung an den Reis-Effendi mitgebracht haben, in welcher das Oesterr. Cabinet alles aufbietet, um den Divan zur Annahme der von Rußland und England gemachten Propositionen zu vermögen. Allein in den Gesinnungen des Divans hat sich dem Vernehmen nach nichts geändert. Die Pforte stützt sich auf die, noch auf den letzten Congressen von allen Mächten sanctionirten Legitimitäts-Principien, die ihr unbestreitbar scheinen.

Die Hauptstadt genießt indessen der größten Ruhe, und selbst während des Bairamfestes wurde dieselbe durch nichts gestört. Bei dieser Gelegenheit fanden mehrere Beförderungen und Ernennungen Statt. Die merkwürdigste ist die Ernennung des Chosrew-Mehmed-Pascha zum Oberbefehlshaber aller Truppen in der Hauptstadt. An dessen Stelle wurde der Seraskier Hussein-Pascha zum Commandanten der Schlösser am Bosphoros ernannt.

Die Flotte unter dem Capudan-Pascha, aus 21 großen und 34 kleinern Fahrzeugen bestehend, hat die Dardanellen am 1. Mai verlassen und sich, wie es heißt, bereits mit einem Theile der Egyptischen Flotte vereinigt.

Von dem Kriegsschauplatze lauten die Nachrichten nicht ganz günstig. Durch ein geschicktes Manoeuvre des Karaiskaki ist angeblich Reschid-Pascha mehrere Stunden lang aus Athen verdrängt worden, während welcher Zeit Verproviantirung gelang. Lord Cochrane, wegen dessen Erscheinens der Reis-Effendi ernsthafte Beschwerden beim Brittischen Botschafter erhoben, darauf aber zur Antwort erhalten haben soll, Cochrane stehe in Griechischen, nicht in Englischen Diensten, rüstet, wie es heißt, eine furchtbare Brander-Flotte aus.

Galib Effendi hat an die Pforte geschrieben, daß der ehemalige Pascha von Much, Selim, wieder an der Spitze der Kurden erschienen sei, und bittet demnach um Truppen-Verstärkungen.

Vermischte Nachrichten.

Der rühmlichst bekannte Baurath v. Wiebeking ist kürzlich zu Speyer mit Tode abgegangen.

Mit dem 5. d. M. begann in Breslau der Wollmarkt; die neue Breslauer Zeitung sagt, nachdem sie die Bemerkung gemacht hat, daß der diesjährige Wollmarkt immer noch in eine Erholungsperiode falle, und also nicht das glänzendste Resultat erreichen könne, wiewohl das vom vorigen Jahre übertroffen werde, Folgendes: Nach allen Nachrichten haben die Schäfereien in diesem Jahre weniger geschoren, als voriges Jahr, und die Wolle soll sehr schlecht ins Gewicht fallen, was bei dem, durch die Dürre des vorigen Sommers und den langen Winter für die meisten Schäfereien entstandenen Futtermangel sehr erklärbar ist. An vorjährigen Wollen werden wohl noch einige, aber doch keine sehr großen Vorräthe auf den Markt kommen. An fremden Käufern wird es gewiß nicht fehlen, da, wie es heißt, bedeutende Geld-Dispositionen bei den Banquiers zum Behuf dieses Wollmarkts bereits gemacht worden sind. Auch die Königl. Seehandlung wird ihr Interventions-Wollgeschäft auch in diesem Markte unternehmen." — Auf dem am 24. Mai zu Brieg abgehaltenen Frühjahrs-Wollmarkt wurden überhaupt 120 Centner 79 Pfund

Wolle abgewogen; verkauft wurden: von der besten der Centner zu 42 Thlr. 5 Sgr. und 40 Thlr. 10 Sgr., von der mittlern der Centner zu 36 Thlr. 20 Sgr., und von der geringern der Centner zu 33 Thlr. und 32 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr. Zu dem am 24. Mai in Liebenwalde abgehaltenen ersten diesjährigen Wollmarkt, waren 54 Centner 88 Pfd. einschürige und 100 Centner zweischürige Schaafwolle eingegangen; davon wurden verkauft, 46 Centner 68 Pfd. einschürige und 90 Centn. zweischürige, der Preis der einschürigen war 32 Thlr. 15 Sgr. für den Centner, und der Preis der zweischürigen 30 Thlr. 20. Sgr. für den Centner.

London. Nach dem Berichte des Hrn. Murray, eines der Redactoren der Times und Verfassers der in dieser Zeitung erscheinenden Briefe über Portugall, verhält sich in Lissabon die Zahl der ehelichen Kinder zu den unehelichen wie $2\frac{5}{8}$ zu 1. In Oporto übersteigt sogar die Zahl der unehelichen die der ehelichen um $\frac{1}{17}$ Theil, ein Umstand, der wohl in der ganzen gesitteten Welt ohne Beispiel ist.

In einem, kürzlich in Paris erschienenen „historischen Versuche über die Revolution von Paraguay" von den Doctoren Hessel und Longchamps, die sich längere Zeit im Lande aufgehalten haben, findet man folgende Notizen über den bekannten Dr. Francia. Rodriguez de Francia ist in Paraguay selbst geboren. Sein Vater, ein Franzose von Geburt, ging in seiner Jugend nach Portugall, und von dort nach Paraguay, wo er sich mit einer Kreolin verheirathete. Francia selbst war anfänglich Advocat, und nachher Mitglied des Cabildo oder Stadtraths von Assumpcion, der Hauptstadt von Paraguay, sodann Alcalde und zuletzt Diktator, eine Stelle, die er nicht ohne Blutvergießen erlangt hat. — Er bewohnt ein eigenes Haus, und sein Hausstand besteht aus vier Sclaven, einem kleinen Negerknaben, einem Mulatten und zwei Mulattinnen, die er mit größerer Sanftmuth behandelt, als er das Volk von Paraguay regiert. Die beiden ersten versehen das Amt des Kammerdieners und des Stallknechts; die eine der Mulattinnen besorgt die Küche, die andere hat über die Kleidungsstücke des Doctors die Aufsicht. — Francia lebt sehr regelmäßig. Er verläßt gewöhnlich mit Sonnenaufgang sein Lager, bereitet sich seinen Maté (Paraguayischen Thee) selbst, und geht dann in dem innern Säulengange seines Hauses, nach dem Hofe zu, auf und ab, wobei er eine Cigarre raucht, die er jedoch vorher sorgfältig auseinanderwickelt, um zu sehen, ob auch nichts Schädliches darin verborgen sei, obgleich seine eigene Schwester seine Cigarren bereitet. Um 6 Uhr erscheint der Barbier, ein schmutziger, schlecht gekleideter, fast immer betrunkener Mulatte, aber der einzige, dem Francia seinen Hals anvertraut. Hierauf begiebt sich der Dictator, in einem zitzenen Schlafrocke (mit dem er sich auch wohl zu Pferde setzt) in den äußern Säulengang, wo er Audienz giebt. Späterhin arbeitet er mit seinem Secretair. Um 12 Uhr setzt er sich zu Tische. Sein Mahl ist äußerst mäßig und er selbst ordnet es jedesmal an. Sobald die Köchin vom Markte zurückkommt, legt sie das Eingekaufte vor die Thür des Zimmers des Herrn, der dann aussondert, was er genießen will. Nach Tische arbeitet er abermals und besteigt dann sein Pferd, um die Kasernen, namentlich die der Reiterei, wo er sich auch eine Wohnung hat einrichten lassen, in Augenschein zu nehmen. Auf seinem Spazierritte ist er selbst, wiewohl er eine Bedeckung mit sich hat, immer mit einem Säbel und zwei Paar Pistolen bewaffnet. — Sobald er nach Hause kommt, studirt er und ißt um neun Uhr sehr einfach zu Abend. Um 10 Uhr begiebt sich Alles zur Ruhe und Francia schließt, mit eigener Hand, der größern Sicherheit wegen, die Thür seiner Wohnung zu.

Wohlthätigkeits-Anzeigen.

Für die Abgebrannten in Wittichenau (s. Nr. 30 d. Z.) sind an milden Gaben bei mir verabreicht worden: 1) M. 1 Rthlr., 2) K. 1 Rthlr., 3) Ungenannt 5 Sgr., 4) S. 2 Rthlr., 5) K. 20 Sgr., 6) Emilie und Karl 20 Sgr., 7) aus guter Meinung 10 Sgr., 8) G. R. 1 Rthlr. — Indem ich den verehrlichen Wohlthätern den innigsten Dank abstatte, bitte ich Gott, daß er sie zum Wohl der Menschheit noch lange erhalten möge. Stettin, am 9ten Juni 1827.

Der Pfarrer Hampel.

Für die Abgebrannten in Münsterberg bei Stargard sind an milden Beyträgen eingesandt: 1) C. M. a, Ein Bankoschein à 5 Rthlr., b, Ein Treforschein à 1 Rthlr.; 2) Ungenannt 15 Sgr.; 3) K. 20 Sgr.; 4) Ungenannt 10 Sgr.; 5) M. 2 Rthlr. 6) Ungenannt 10 Sgr.; 7) Herr Rendant Holland 1 Rthlr.; 8) Herr Medicinalrath Häger 2 Rthlr. Den edlen Gebern, die sich auf meine freundliche Bitte des Elendes erbarmten, im Namen der Unglücklichen der herzlichste und gerührteste Danke. Priemhausen, den 7ten Juny 1827. Andre, Pred. d. O.

Theater.

Madame Elise Kupfer und ihre Demoiselles Töchter, werden ihre Kunst-Darstellungen auf hiesiger Bühne durch eine

musikalisch-declamatorische Abend-Unterhaltung

beschließen, welche

Sonnabend den 16. Juni im Casino-Saale

stattfindet.

Erster Theil. 1) Ouverture. 2) Recitativ und Arie von Rossini, gesungen von Demoiselle Luise Kupfer. 3) Der Glockenguß zu Breslau, von Wilhelm Müller, declamirt von Demoiselle Car. Kupfer. 4) Arie von Mozart, gesungen von Hrn. Suhr, erster Tenorist vom Stadttheater zu Königsberg in Preußen. 5) Der Kirchenbau zu Aachen, Legende von Langbein, vorgetragen von Madame Elise Kupfer.

Zweiter Theil. 1) Arie von Mozart, gesungen von Dem. Luise Kupfer. 2) Die schöne Schifferin, von Tiedge, vorgetragen von Dem. Car. Kupfer. 3) Der Traum des ersten Kusses; componirt von Jäger, gesungen von Herrn Suhr. 4) Das Schnupftuch, Parodie auf Schillers Handschuh, vorgetragen von Dem. Car. Kupfer. 5) Duett aus der Oper: Armida, von Rossini, gesungen von Dem. Luise Kupfer und Herrn Suhr.

Der angenehme Gesang des Hrn. Suhr fand bei der gestrigen Vorstellung eine wohlverdiente sehr günstige Aufnahme. Die Familie Kupfer wird dem Andenken des kunstsinnigen Publikums stets werth bleiben; wir empfehlen Demselben diese ihre letzte Leistung hierselbst zu zahlreichem Besuch.

Einladung zur Subscription.

Der Herr Conrektor Dr. Loreck zu Königsberg in Preußen hat die große Mühe übernommen, die Pflanzen, welche in der Provinz Preußen wild wachsen und von dem Herrn Medizinal-Rath Dr. und Professor Hagen in seiner Chloris Borussica und in der Beschreibung Preußens Pflanzen aufgeführt worden, nach der Natur zu zeichnen und in sehr sauber illuminirten Kupfern in zwölf Heften, jedes einzelne Heft nahe an Hundert Pflanzen enthaltend, zu dem so geringen Preise von 1 Rthlr. 20 Sgr. für ein Heft, heraus zu geben.

Da die meisten dieser Pflanzen auch in hiesiger Provinz vorkommen, so habe ich alle Freunde der Pflanzenkunde, besonders die Herren Apotheker und rc. Oeconomen auf die sehr treuen und schönen Abbildungen aufmerksam machen wollen, weil mit leichter Mühe die auch hier wachsenden Pflanzen danach untersucht und bestimmt werden können.

Das erste Heft, so wie die von dem Herrn rc. Dr. Loreck gemachten Bedingungen der Subscription liegen bei mir zur Einsicht bereit, wie solches von Sr. Excellenz dem wirklichen Geheimenrath und Ober-Präsidenten Herrn Dr. Sack in dem Amtsblatt vom 14ten Februar c. bereits bekannt gemacht worden.

Auch erlaube ich mir die Herren Apotheker auf ein bisher gemangeltes und sehr zu empfehlendes Werk aufmerksam zu machen.

Die Herren Doktoren Brandt und Ratzeburg in Berlin haben es unternommen, sämmtliche Thiere, welche in der Arzeneykunde in Betracht kommen, in treue und schön illuminirte Abbildungen mit sorgfältiger Beschreibung in sechs Heften, jedes Heft zu 5 Kupfer und 4 Bogen Text in groß Quart auf Subscription heraus zugeben, zu dem so geringen Preise von einem Thaler für das einzelne Heft.

Die Bedingungen zur Subscription, so wie das erste Heft liegen bei mir zur Ansicht bereit. Stettin, den 25sten May 1827. Dr. Rostkovius.

Literarische Anzeigen.

In F. H. Morin's Buchhandlung (Mönchenstraße Nr. 464) ist so eben angekommen:

Gespräch zweier selbstüberlegender evangelischer Christen über die Schrift: Luther in Bezug auf die neue preußische Agende. Leipzig. geh. 11¼ Sgr.

Auch sind jetzt wieder vorräthig:

Neues Komplimentirbuch, oder Anweisung, in Gesellschaften und den gewöhnlichen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen. 2te Aufl. 827. geh. 12½ Sgr.

Kunst, die, seine Gesundheit zu erhalten und wieder herzustellen, die Schönheit zu vervollkommnen und ein hohes Alter zu erreichen. geh. 10 Sgr.

Mittel, die vorzüglichsten, z. Vertreibung der Hühneraugen, Warzen, Fußschwielen, übermäßigen Fußschweiß rc. 3te Aufl. 826. geh. 10 Sgr.

Mittel, die billigsten, gegen Gicht, Rheumatismus, Hautausschläge aller Art rc., wie auch Mittel, die weibliche Schönheit zu erhalten und wieder herzustellen. 827. geh. 11¼ Sgr.

Vierzig Mittel zur Vertreibung der Ratten, Mäuse, Kornwürmer, Schaben, Wanzen rc. 7½ Sgr.

In F. H. Morin's Buchhandlung ist so eben angekommen:

Herders sämmtliche Werke, Tasch.-Ausg. 1ste Lieferung. (1r bis 6r Bd.)

Todesfall.

Es hat Gott gefallen, unsere theure Gattin und Mutter, geb. Volckmuth, am 11ten dieses Monats, im 61sten Jahre ihres Alters, durch einen sanften Tod zu seiner Freude einzuführen. Diese Anzeige widmen wir unsern entfernten Verwandten und Freunden. Stettin, den 14ten Juni 1827.

Johann Stahncke, als Gatte.
Caroline Stahncke,
Wilhelmine Stahncke, } als Kinder.
Berta Stahncke,

Anzeigen.

Die Mitglieder des Bürger-Rettungs-Instituts werden zur allgemeinen Versammlung am Freitage den 22sten Juny, Vormittag 10 Uhr, in den großen Rathssaal eingeladen, um die eingegangenen Unterstützungs-Gesuche zu prüfen und darüber zu beschließen. Stettin, den 8ten Juny 1827.

Die Direction des Bürger-Rettungs-Instituts.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich einige Wochen hier aufhalten werde. W. Krüger aus Berlin,
Oel- und Miniaturmaler,
wohnhaft am Roßmarkt Nr. 702.

Bei meiner Abreise von hier nach Magdeburg, empfehle ich mich allen meinen Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken. Stettin, den 12ten Juni 1827. Hermann Roberstein.

Von italienischen und genäheten Strohhüten, für Damen und Kinder, erhielt wieder neue Zusendungen P. F. Durieux,
Schuhstraße No. 148.

Gebrüder Wald,
oben der Schuhstraße Nr. 624,
empfingen so eben die neuesten Damen-Kleiderzeuge, bestehend in Indiennes, Russiols, Etoffe à la Sontag, Cachemire de Paris, wie auch Piacocks-Checks & Walter Scott-Cattunen, geschmackvoll und modern; ferner

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

ein Sortiment ganz moderner Shawls und Umschlagetücher, mit und ohne Plein, Creppchine- und Flohr-Tücher, auch Sommerzeuge zu Herren-Röcken und Beinkleidern.

Warschauer Schlafröcke und gesteppte Bettdecken empfehlen zu billigen Preisen,
Gebrüder Wald.

S. Abel junior,
Kohlmarkt Nr. 429.,
verkauft und bezahlt alle Arten Staatspapiere und Münzsorten nach den Tages-Kursen, unter Zusicherung der besten Bedienung.

Prompte Schiffsgelegenheit
nach St. Petersburg.

Capt. David Seeger, führend das bekannte Stettiner Schiff Auguste. Derselbe hat bequeme Gelegenheit für Passagiere und Güter, er wird bald abgehen, da seine Rückladung in St. Petersburg bereit liegt. Nähere Nachricht ertheilt der Mäkler Hain.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum hierdurch ergebenst anzeige, daß ich mich als Damen-Kleidermacher hier etablirt habe, empfehle ich mich mit Verfertigung von Damen-Kleidern nach den neuesten Pariser und Wiener Mode-Journalen, und bitte, unter Zusicherung der reellsten Bedienung, um zahlreiche geneigte Aufträge. H. Pflugradt aus Berlin,
Kohlmarkt Nr. 434.

Für eine, mit einem kleinen Landbau verbundene Gartenwirthschaft, wird ein selbstarbeitender verheiratheter Wirthschafter, der des Gartenwesens kundig ist, zu Michaelis dieses Jahres verlangt, und kann in der Zeitungs-Expedition Nachricht erhalten, bei wem er sich zu melden hat.

§ Neue Badeanstalt §

zu Grabow neben dem Casino-Garten.

Aufgefordert durch mehrere meiner Freunde, die mein mit allen Annehmlichkeiten eingerichtetes Kaffeehaus beehren, habe ich mich sehr gerne bereit gefunden:

Ein mit allen Bequemlichkeiten eingerichtetes, 4 meublirte Zimmer enthaltendes Badehaus auf der Oder bauen zu lassen.

Dasselbe ist mit dem heutigen Tage eröffnet, und werde ich es mir zur angenehmen Pflicht machen, meinen hochgeehrten Gästen den Genuß der so schönen Aussicht bei meinem Grundstück, durch Bequemlichkeit zu erhöhen, und hauptsächlich wird der Garten, welcher zum Badehause führt, einen Jeden meiner hochgeehrten Gäste Freude machen; um recht zahlreichen Besuch ergebenst bittend, verspreche eine billige und prompte Bedienung. Grabow, den 1sten Juni 1827. H. Schlingmann.

Bekanntmachung.

Handels-Angelegenheiten.
(Betrifft die Verlegung des Grimmer Sommer-Jahrmarkts.)

Der für Grimmen auf den 26sten Juni c. angesetzte Jahrmarkt wird hiermit auf den 22sten Juni c. verlegt. Stralsund, den 29sten May 1827.
Königl. Preuß. Regierung.

Proclama.

Die folgenden Pfandbriefs-Inhaber haben uns den Verlust ihrer Zinsscheine angezeigt, so wie solche bei ihren Namen bemerkt sind, und dahin angetragen, ihnen in deren Stelle neue Zinsscheine auszufertigen:

1) Der Herr Landrath von Petersdorff auf Resehl: Wusterbarth, Belgardtschen Kreises, Nr. 13 zu 600 Rthlr., Nr. 35 zu 300 Rthlr. (beide Treptowschen Departements); Langböse, Stolpeschen Kreises, Nr. 33 zu 300 Rthlr. (Stolpeschen Departements); Lümzow, Neustettinschen Kreises, Nr. 29 zu 300 Rthlr.; Hohenfelde, Fürstenthumschen Kreises, Nr. 50 zu 300 Rthlr. (beide Treptowschen Departements); Schlötenitz, Pyritzschen Kreises, Nr. 3 zu 200 Rthlr. (Stargardschen Departements); Dargebell, Anclamschen Kreises, Nr. 27 zu 200 Rthlr. (Vorpommerschen Departements),
welche verloren gegangen;

2) der Gastwirth Herr Ebert zu Wollin: Borgwall, Greiffenhagenschen Kreises, Nr. 35 zu 100 Rthlr. (Stargardschen Departements); Sarow, Demminschen Kreises, Nr. 178 zu 100 Rthlr. (Vorpommerschen Departements); Friederickenhorst, Pyritzschen Kreises, Nr. 44 zu 50 Rthlr. (Stargardschen Departements); Käsecke, Demminschen Kreises, Nr. 52 zu 50 Rthlr. (Vorpommerschen Departements),
sind gleichfalls verloren gegangen;

3) der Bauer Peter Maaß zu Brüsewitz: Bulgrin, Belgardtschen Kreises, Nr. 79 zu 50 Rthlr. (Treptowschen Departements),
verbrannt, und

4) der Waagemeister Nickel zu Marienfließ: Barkotzen, Rummelsburgschen Kreises, Nr. 19 zu 100 Rthlr. (Stolpeschen Departements),
verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche diese Zinsscheine in Händen haben, oder daran, außer den vorbenannten Provokanten, ein Recht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich damit in dem Johannis-Zins-Zahlungs-Termine 1827 oder in dem Weihnachts-Zins-Zahlungs-Termine 1827 entweder bei unsern Departements-Kassen in den ersten Tagen des Monats Juli 1827 und Januar 1828, oder bei uns in den Monaten Juli 1827 und Januar 1828, spätestens aber in dem am 31sten Januar 1828 in dem Registratur-Zimmer des Landschaftshauses angesetzten Termine, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu melden, widrigenfalls alle vorbenannten Zinsscheine werden für erloschen geachtet und nicht nur die Zinsen den angegebenen Eigenthümern verabfolgt, sondern auch denselben neue Zinsscheine ausgefertigt werden. Stettin, den 26sten Mai 1827.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.
v. Eickstedt-Peterswald.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 48. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 15. Junius 1827.

Publikandum.

Den nachbenannten Inhabern sind folgende Zinsscheine abhänden gekommen:

1) dem Musiklehrer Reinhardt zu Stargard der Zinsschein Peest (b), Schlaweschen Kreises, Stolpeschen Departements, Nr. 37 über 600 Rthlr. (verloren gegangen);
2) der unverehelichten Friedericke Haack hieselbst der Zinsschein Mühlenkamp, Fürstenthumschen Kreises, Treptowschen Departements, Nr. 159 über 25 Rthlr. (verloren gegangen), und
3) dem Pächter Duhr zu Persanzig der Zinsschein Klein-Dubberow, Belgardschen Kreises, Treptowschen Departements, Nr. 105 über 50 Rthlr. (verbrannt).

Dem §. 1 der Verordnung vom 16ten Januar 1820 gemäß, wird dies zur Wissenschaft des Publikums gebracht, mit dem Bemerken, daß nach Ablauf des Weihnachts-Zins-Termins mit dem Aufgebot dieser Zinsscheine, Behufs der Amortisation derselben, verfahren werden soll. Stettin, den 26sten Mai 1827.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.
v. Eickstedt-Peterswald.

Bekanntmachung.

Nach den Anträgen der folgend benannten Provokanten, werden die ihnen, ihrer Anzeige zufolge, theils durch Brand vernichteten, theils gestohlenen und theils bis zur Unkenntlichkeit verdorbenen Pfandbriefe, Behufs der Amortisation, nachdem der gesetzliche Zeitraum abgelaufen seyn wird, öffentlich aufgeboten werden, als:

1) auf den Antrag des Herrn Geheimen Kriegsraths Wiesel zu Berlin, die Pfandbriefe und Zinsscheine Warbelin, Stolpeschen Kreises, Nr. 3 und 4 à 500 Rthlr., Nr. 5 zu 600 Rthlr., Nr. 6 zu 400 Rthlr.; Schwetzkow, Stolpeschen Kreises, Nr. 16 zu 800 Rthlr., Nr. 17 und 18 zu 600 Rthlr.; Groß-Reetz, Rummelsburgschen Kreises, Nr. 25 zu 400 Rthlr.; Cremerbruch, Rummelsburgschen Kreises, Nr. 33 zu 200 Rthlr.; Crolow, Schlaweschen Kreises, Nr. 38 zu 500 Rthlr Gold (sämmtlich Stolpeschen Departements); Labbuhn, Borckeschen Kreises, Nr. 3 zu 1000 Rthlr. und Nr. 6 zu 600 Rthlr.; Schönenwerder, Pyritzschen Kreises, Nr. 48 zu 500 Rthlr. Gold; Cossin (a), Pyritzschen Kreises, Nr. 5 zu 1000 Rthlr. Courant; Lübtow (a), Pyritzschen Kreises, Nr. 7 zu 300 Rthlr., Nr. 8 zu 600 Rthlr., Nr. 9 zu 700 Rthlr., Nr. 10 zu 800 Rthlr., Nr. 11 zu 900 Rthlr. (sämmtlich Stargardtschen Departements);
2) auf den Antrag der Wittwe Lettow zu Greiffenberg, der Pfandbrief Ganzken-Pribbernow, Greiffenbergschen Kreises, Treptowschen Departements, Nr. 25 zu 200 Rthlr.;
3) auf den Antrag des Pächters Duhr zu Persanzig, die Pfandbriefe und Zinsscheine Groß-Dubberow, Belgardtschen Kreises, Nr. 36 zu 200 Rthlr., Nr. 96 zu 75 Rthlr.; Klein-Dubberow, Belgardtschen Kreises, Nr. 113 zu 25 Rthlr. (sämmtlich Treptowschen Departements);
4) auf den Antrag des Kämmerers Gadebusch zu Treptow an der Rega, der Pfandbrief Dünnow, Schlaweschen Kreises (Stolpeschen Departements), Nr. 48 über 100 Rthlr.;
5) auf den Antrag des Bauer Laabs zu Treptow an der Rega, der Pfandbrief Zimmerhausen, Ostenschen Kreises (Treptowschen Departements), Nr. 22 zu 100 Rthlr.;
6) auf den Antrag des Predigers Herrn Beutner, namens der Kirche zu Groß-Möllen, die Pfandbriefe Bial, Rummelsburgschen Kreises, Nr. 3 zu 900 Rthlr.; Falkenhagen, Rummelsburgschen Kreises, Nr. 29 zu 50 Rthlr.; Nossinke, Stolpeschen Kreises, Nr. 18 zu 200 Rthlr. (sämmtlich Stolpeschen Departements); Schwessow (b, c, d), Greiffenbergschen Kreises, Nr. 17 zu 100 Rt.; Witzmitz (b) Ostenschen Kreises, Nr. 7 zu 100 Rt. (beide Treptowschen Departements).

Gemäß dem §. 125 Titel 51 der Prozeß-Ordnung, wird das Publikum hiervon benachrichtigt. Stettin, den 26sten Mai 1827.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.
v. Eickstedt-Peterswald.

Oeffentliche Vorladung.

Der vormalige Gefreite im 21sten Infanterie-Regiment, Johann Koglin, aus Ine, Neustettiner Kreises der Provinz Pommern gebürtig, welcher gegenwärtig der nächste Erbberechtigte zu einem im Regiment erledigten, eisernen Kreuze geworden und dessen Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, wird hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen spätestens drey Monaten beim Regiment mit seinen Erbberechtigungs-Ansprüchen zu melden; widrigenfalls der auf ihn folgende Erbberechtigte zur Ereibung des erledigten Ordens in Vorschlag gebracht werden wird. Stargard, den 9ten April 1827.

Freyherr von Troschke,
Oberst und Commandeur des 21. Infanterieregiments.

Zu vermiethen.

Zur anderweitigen Vermiethung der Böden auf dem hiesigen großen Stadthofe wird ein Lizitations-Termin auf den 28sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu Miethslustige eingeladen werden. Stettin, den 11ten Juny 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Ediktal-Citation.

Nachstehende Verschollene: 1) der Ludwig Ferdinand Mattern, Sohn des hiesigen Drechsler Chri-

stian Mattern, welcher am 12ten May 1784 geboren und im Jahr 1806 als Matrose zur See gegangen ist, 2) der Husar Carl Müller, angeblich aus Schönfließ in der Neumark gebürtig, und jetzt ungefähr 60 Jahr alt, der in der Schlacht von Jena vermißt ist, 3) der Soldat im ehemaligen von Treskowschen Regiment Johann Jacob Priebe, Sohn des Ackersmann Johann Ludwig Priebe zu Stolpmünde und daselbst am 9ten August 1780 geboren, welcher im Gefecht bei Halle in französische Gefangenschaft gerathen und aus Frankreich nicht wieder zurückgekehrt ist, 4) der Schlossergesell Ernst Friedrich Schön, ein Sohn des invaliden Husar Johann Jacob Schön, welcher am 30sten December 1767 geboren und von der Wanderschaft nicht wieder zurückgekehrt ist, 5) der Johann Gottlieb Neumann, Sohn des Bauer Michael Neumann zu Lüllemin, der am 11ten May 1794 geboren ist und als Soldat im dritten Pommerschen Landwehr-Regiment in einem Lazareth zu Berlin verstorben sein soll, 6) der Christian Heinrich Dargatz, Sohn des Kathenbesitzer Dargatz in Loitz, der im dritten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment gedient hat und in dem Gefecht bei Rheims im Jahr 1814 in französische Gefangenschaft gerathen, aus selbiger auch nicht zurückgekehrt ist, 7) der Ernst Friedrich Gillmeister, Sohn des zu Lojow verstorbenen Einwohner Gillmeister, welcher im dritten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment gedient hat, und im Lazareth zu Saarburg zurückgeblieben ist, 8) der Michael Friedrich Böttcher, Sohn des Seefahrer Jacob Böttcher zu Groß-Strellin, welcher im Jahr 1807 zum Militair eingezogen, und im Lazareth zu Königsberg zurückgeblieben ist, 9) der Friedrich Moldenhauer, Sohn des zu Starnitz verstorbenen Pächters Thomas Moldenhauer, der im Jahr 1786 auf einer Reise nach Westindien verunglückt sein soll, 10) der Knecht Christian Jessin, Sohn des Bauer Werner Jessin zu Groß-Machmin, welcher am 1sten December 1771 geboren und im Jahr 1794 nach Königsberg und von da in den Danziger Werder gegangen sein soll — oder deren etwanige Erben werden hiedurch vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten und spätestens in dem am 4ten Januar 1828, Vormittags um 11 Uhr, angesetzten Termin bei dem Stadtgericht, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und zur Erhebung derer für sie vorhandenen Erbschafts- und anderer Gelder zu legitimiren, widrigenfalls gegen sie auf Todeserklärung, und was dem anhängig ist, erkannt und ihr Vermögen entweder denen bekannten Erben, oder als herrenloses Gut denen Staats- und andern Kassen zuerkannt und ausgezahlt werden wird. Stolp in Pommern, den 15ten Februar 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der hiesige Schneider und Hausbesitzer Martin Netzel, durch unser am 16ten Mai c. publicirtes Erkenntniß, für einen Verschwender erklärt ist, daß derselbe also über sein Vermögen nicht disponiren kann und ihm ferner kein Credit gegeben werden soll. Garz, den 18ten Mai 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Auf dem Hause Nr. 134 der Stadt steht Vol. I. Fol. 534 des Hypothekenbuchs ein Capital von 200 Rthlr. Courant ex obligatione der Peter Franckschen Eheleute, de dato Gollnow den 15ten April 1792 für die verwittwete Majorin von Magnitzky eingetragen, welches zwar nach der, hinter dem, von dem Schuldner producirten Document, befindlichen außergerichtlichen Quittung zurückgezahlt ist, aber im Hypothekenbuch noch nicht hat gelöscht werden können, weil die rc. v. Magnitzky verschollen, und ihre Erben unbekannt sind; ferner sind nachstehende Dokumente:

1) die Obligation der Ordinanzwirth Falkschen Eheleute vom 13ten Mai 1795, nach welcher 130 Rthlr. für den Michael Falk zu Kriwitz auf dem Ackerstück Littr. L. No. 75;

2) die Obligation vom 4ten Februar 1765, nach welcher 100 Rthlr. für den Weißbäcker Götsch auf das Haus Nr. 29 der Vorstadt Wyk;

3) die Obligation der Gastwirth Carl Radloffschen Eheleute, de dato Gollnow den 4ten Januar 1801, nach welcher für die Schönleinischen Erben 400 Rthlr. auf die Hufe Litt. A. No. 44;

4) das Schulddocument der Christiane Freyin, verwittweten Trettin, vom 4ten Januar und 9ten Februar 1801, nach welchem 200 Rthlr. für die Wittwe Matthies, geborne Milzner, auf das Haus Nr. 6 (b);

5) das gerichtliche Anerkenntniß des Seiler Klebe vom 20sten August 1798, wonach 100 Rt. Muttererbe für den Seiler Johann Klebe, und das Bürgschaftsinstrument vom 21sten August 1798, wonach eine Caution von 50 Rthlr. auf das Haus Nr. 83 der Stadt;

6) das Schulddocument des Kaufmann Johann Gottlob Jebst vom 13ten September 1816, wonach 700 Rthlr. auf das Haus Nr. 119 der Stadt,

eingetragen worden, sind sämmtlich verloren gegangen; es werden daher alle diejenigen, welche aus den vorstehend genannten Documenten, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch zu dem, auf den 13ten September c., Vormittags 10 Uhr, im Stadtgericht angesetzten Termin vorgeladen, um diese Ansprüche geltend zu machen, mit der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben damit präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Gollnow, den 21sten April 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Da auf Trinitatis des Jahres 1828 die Pacht des adelichen, zu Nassenheide gehörigen und 2 Meilen von Alt-Stettin gelegenen Guts Böck abgelaufen ist, und dessen fernere Verpachtung beabsichtigt wird, so werden alle Liebhaber zu dieser Pacht hierdurch eingeladen, sich vom 1sten Juli dieses Jahres an täglich im Hofe zu Nassenheide zu melden, woselbst sie die näheren Pacht-Bedingungen einsehen können.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwei Stück sehr schöne scharfkantig behauene büchene Schiffskiele, 44 Fuß lang, 18 Zoll breit, 18 Zoll dick, sind bei mir billig zu verkaufen; ferner eichenes Schiffsholz, bestehend in zwei Vorder-Stäbingen, Balken, Boden-Wrangen, Knie, Auflanger, Sitter und Planken von verschiedener Stärke. Diese Hölzer können auch bei einzelnen Stücken verkauft werden.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Neuer m. Champagner weisse und rothe Gattungen in halben und ganzen Flaschen, billigst bey

L. Teschendorff, Mönchenstrasse No. 458.

Für Brennerei-Besitzer.

Weinfässer von 2, 3, 10 und 15 Oxhoft Inhalt, bei W. Friederici.

Weisser und rother Kleesaamen, Esparcette und franz. Lucern-Saamen bei

W. Friederici, Breitestrasse No. 360.

Ein hollsteiner Wagen mit 3 Stühlen und Pritsche, in 4 Federn hängend, mit eisernen Achsen und messingenen Buchsen, sehr dauerhaft gearbeitet, ist billig zu verkaufen, Breitestraße No. 350.

Hallesche Pflaumen in Fässern von 4 Centnern, auch bei einzelnen Centnern, verkauft billigst

J. A. Rassow, Krautmarkt Nr. 1056.

---

§ Ein ganz neuer §
§ moderner Holsteiner Wagen, mit eisernen §
§ Axen und messingernen Buxen, zum Ein- oder §
§ Zwei-Gespann, steht wegen Mangel an Raum §
§ billigst zu verkaufen: §
§ Rosengartenstraße Nr. 268. §

Das bekannte gute baumwollene 4-, 5- und 6-dräthige Berliner Strickgarn ist jetzt wieder zu haben bei dem Damen Kleidermacher Pflugradt, am Kohlmarkt Nr. 434.

Ein in Federn hängender Wagen mit Vorderverdeck, zu einer Gebirgsreise brauchbar, ist für einen billigen Preis aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bey Hrn. Villmar im Schützenhause.

Eine Parthie fichtene Rundhölzer von vorzüglicher Qualité, 40 und 50 Fuß lang, 13 und 15 Zoll Zopf, sind billigst, so wie andere Sorten Bauhölzer und Bretter, zu haben bei Joh. Gottl. Walter.

Gute süße hallesche Backpflaumen 20 Pfd. für 1 Rthlr. und schönes Pflaumenmus à 3 Sgr. per Pfd. bey J. F. Schultz, Heumarkt Nr. 25.

Zu verauctioniren in Stettin.

Morgen den 16ten Juni c., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem neuen Packhofe

4 Gebinde Lewards-Rum

durch den Mäkler Herrn Lippe öffentlich verkauft werden.

Dienstag den 19ten Juni und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, werde ich auf der großen Lastadie im Hause Nr. 192 den Nachlaß der verstorbenen Dorothea Weidemann in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen; nämlich etwas Gold und Silber, Uhren, mehrere Kleidungsstücke, Wäsche, gute und ordinaire Betten, einige Mobilien, Haus- und Küchengeräthe, auch eine Partie Bücher aller Art.

Oldenburg, vereideter Auctionator.

Miethsgesuch.

Zum 1sten October d. J. suche ich eine Wohnung von 4 Stuben im untern oder 2ten Stockwerk nebst Zubehör, wo möglich in der Mittelstadt.

Anderson, Kuhstraße Nr. 283.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Parterre-Logis in einer guten Gegend der Oberstadt, von 5 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller, Remise, Boden und Stallraum, auch gemeinschaftlichem Waschhause, soll zum 1sten Oktober vermiethet werden. Rödenberg Nr. 329 die Nachweisung.

Im Hause Nr. 805 in der Pelzerstraße ist eine Parterre-Wohnung von mehreren Stuben, Kammern, Küchen und Holzgelaß, einzeln und auch im Ganzen zum 1sten July zu vermiethen.

Eine zu verschließende Wagenremise ist zu vermiethen, große Ritterstraße Nr. 811.

Um fernere Anfragen zu beseitigen, erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich nur geneigt bin, die im Hause sub No. 1 große Oderstraße befindliche, mit vorzüglichen Bequemlichkeiten versehene Belle-Etage vom 1sten October c. ab an eine stille und kinderlose Familie zu vermiethen. Grotjohann.

Die zweite Etage des Hauses Nr. 88 Langebrückstraße, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, wird zum 1sten July d. J. zum Vermiethen frei. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

In dem Hause Bau- und Breitenstraßen-Ecke Nr. 381 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Zimmern und einer Kammer nach vorne heraus nebst Zubehör, zum 1sten July oder auch zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Zum 1sten October c. ist in der Fuhrstraße Nr. 841 im Unterhause ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Frauenstraße Nr. 923 sind in der zweiten Etage 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Holzgelaß zu vermiethen.

Die zweite Etage des Hauses No. 796 große Dohmstraße, aus 5 heizbaren Zimmern, heller Küche nebst Zubehör bestehend, ist mit, auch ohne Stallung auf 2 Pferde, zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Sollte sich ein annehmlicher Käufer zu diesem auf Stiftsfreiheit belegenen Hause finden; so kann es unter vortheilhaften Bedingungen auch verkauft werden.

Im Speicher No. 9 am Bollwerk sind Getreideböden und Remise und im Hause No. 9 Kellerraum zur anderweitigen Vermiethung frey. Näheres bey

C. L. Bergemann, Oderstraße No. 9 parterre.

Im Speicher No. 57 ist eine trockene, neu ausgebohlte Remise, sogleich zu vermiethen.

Krautmarkt Nr. 979 ist eine meublirte Stube zum 1sten Juli zu vermiethen.

Frauenstraße Nr. 914 ist die zweite Etage zum 1sten October an einen ruhigen Miether zu überlassen; es sind 3 Stuben, 1 Kammer, Speisekammer, Gemüsekeller, nebst Holzstall. Das Nähere ist unten im Hause zu erfahren.

In der Oderstraße Nr. 71 ist ein Quartier von 3 Stuben, Küche, Speisekammer, Kammern und Keller parterre, zu Michaelis d J. zu vermiethen und im Comtoir daselbst das Nähere zu erfragen.

Bekanntmachungen

Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle; so warne ich einen Jeden, auf meinen Nahmen etwas ohne Bezahlung verabfolgen zu lassen, weil ich für den Ersatz nicht einstehe. Stettin den 6ten Juny 1827.

Wittwe Crampe.

Ein Bursche von guter Erziehung, der Lust hat, die Schneider-Profession zu erlernen, kann sich melden, Baustraße Nr. 477.

Neue Fortepiano's stehen billig zu vermiethen oder zu verkaufen, große Dohm- und Ritterstraßen-Ecke Nr. 729

Wilhelm Nitsche,

Leinwand-Fabrikant aus Schlesien,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit einem vollständigen Lager von Creas oder Hanf-Leinwand, leinenen Ueberzügen und Inlett-Leinwand, damastenen und zwillichenen Tischgedecken und Handtücher-Zeugen, Farben-Leinwand und Zwirn. Auch beehrt er sich noch anzuzeigen, daß, bei der reellsten Bedienung, die Preise äußerst billig sind, und in keinem Falle Vorschlag stattfindet. Auf Verlangen werden auch Preis-Courante gegeben. Sein Logis ist in der Louisenstraße im goldenen Löwen.

☞ Lotterie.

Zur 1sten Klasse 56ster Lotterie, deren Ziehung auf den 17ten Juli festgesetzt ist, sind fortwährend ganze, halbe und viertel Loose bei mir zu haben; — auf Verlangen können 10, 20 und mehrere Loose in einer Reihefolge gegeben werden.

J. C. Rolin in Stettin.

In der fünften Klasse 55ster Lotterie fielen vom 2ten Hauptgewinn von 80,000 Rthlr.
auf ein halbes Loos von Nr. 88733. . . 40,000 Rt.
auf = 68557 fielen 500 =
= = 60088 = 200 =
= = 88740 = 200 =
in meine Collekte. Zur ersten Klasse 56ster Lotterie, welche den 17ten Juli gezogen wird, sind ganze, halbe und viertel Loose, desgleichen zur Ersten kleinen Lotterie, welche den 23sten Juni ihren Anfang nimmt, ganze und fünftel Loose, für Hiesige und Auswärtige bei mir zu haben.

F. W. Wolff, Lotterie-Unter-Einnehmer.
Kuhstraße Nr. 290.

Gastwirthschaft zu verkaufen.

Eingetretener Familien-Verhältnisse halber soll ein zur Gastwirthschaft gelegenes und dazu benutztes Haus von 9 Stuben und einem Saal, wobei eine verdeckte Kegelbahn, ein Garten, die nöthige Stallung und Hintergebäude, mit oder ohne vollständigem Mobiliar und einem Billard, in einem See- und Bade-Orte, verkauft werden; Kauflustige wollen sich deshalb in portofreien Briefen an den Kaufmann Herrn Schöneberg zu Swinemünde wenden, und wird nur vorläufig bemerkt, daß man sich mit dem Käufer wegen des Angeldes einigen wird, indem ein Theil des Kaufgeldes auf dem Grundstück stehen bleiben kann.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 12. Juny 1827.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	87¾	87½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	101	100¾
» » » v. 1822	5	100⅛	99⅞
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	98
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	86⅝	86⅜
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	86⅝	86⅜
Berliner Stadt-Obligationen	5	102	—
Königsberger do.	4	—	85
Elbinger do.	5	93¾	—
Danziger do. in Th.	—	24⅞	24½
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	—	90½
» do. B.	4	86⅝	86⅜
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	95	—
Ostpreussische do.	4	89⅝	89¼
Pommersche do.	4	102½	102¼
Kur- u. Neumärkische do.	4	103	—
Schlesische do.	4	—	104
Pommersche Domainen- do.	5	—	105¼
Märkische » do.	5	—	105¼
Ostpreussische » do.	5	102¼	—
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	40	39½
» do. der Neumark	—	40	39½
Zinsscheine der Kurmark	—	40½	40
» der Neumark	—	40½	40
Holländ. Ducaten	—	20¼	19¾
Friedrichsd'or	—	14¼	13¾
Disconto	—	—	—